

Medienmitteilung

Credit Suisse: Das weltweite Gesamtvermögen privater Haushalte steigt, getrieben vom Vermögenswachstum in den USA und Europa, um 8,3% auf USD 263 Billionen.

Das weltweite Durchschnittsvermögen erreicht mit USD 56' 000 pro Erwachsenen ein neues Allzeithoch. Dieser Anstieg um USD 3' 450 stellt den höchsten Zuwachs seit der Finanzkrise dar.

Zürich, 14. Oktober 2014 Das Credit Suisse Research Institute hat heute den Global Wealth Report 2014 veröffentlicht. Aus der Studie geht hervor, dass das gesamte weltweite Vermögen der privaten Haushalte trotz eines anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes von Mitte 2013 bis Mitte 2014 zum aktuellen Dollarkurs um 8,3% auf USD 263 Billionen gestiegen ist. In Bezug auf das Durchschnittsvermögen pro Erwachsenen bleibt die Schweiz mit USD 581' 000 im Jahr 2014 weltweiter Spitzenreiter.

Die wichtigsten Erkenntnisse der Studie im Überblick:

- Das globale Vermögen liegt heute 20% über dem Höchststand von vor der Finanzkrise und 39% über dem Tiefststand im Jahr 2008.
- Das globale Vermögen privater Haushalte dürfte in den nächsten fünf Jahren um fast 40% steigen und bis 2019 auf USD 369 Billionen anwachsen.
- Die Schwellenländer dürften ihren Anteil am weltweiten Vermögen bis 2019 voraussichtlich auf 21% steigern, wobei knapp 10% des weltweiten Vermögens allein auf China entfallen werden. Heute liegt dieser Anteil knapp über 8%.
- Die Vermögensungleichheit hat seit 2008 zugenommen, insbesondere in Ländern wie China und Indien.
- Mit einem Anstieg von USD 8,9 Billionen seit Mitte 2013 verzeichneten die USA einen erheblichen Vermögenszuwachs. Die USA werden ihre Spitzenstellung beim

Nettogesamtvermögen unangefochten behaupten und bis 2019 die Marke von USD 114 Billionen überschritten haben.

- In Europa ist das Vermögen pro Erwachsenen um über 10% gestiegen, vor allem aufgrund einer deutlichen Erholung der Preise von Vermögenswerten.
- Das höchste Durchschnittsvermögen weist die Schweiz auf: Sie erreichte mit USD 581' 000 pro Erwachsenen einen neuen Rekordwert.
- Die weltweite Zahl der Millionäre dürfte in den nächsten fünf Jahren um etwa 53% auf 53,2 Millionen bis 2019 steigen.

Giles Keating, globaler Leiter Research der Division Private Banking & Wealth Management der Credit Suisse, sagt: «Der fünfte Global Wealth Report der Credit Suisse zeigt, dass die globalen Vermögen um USD 20,1 Billionen auf über USD 263 Billionen zugenommen haben. Nordamerika und Europa sind dieses Jahr die absoluten Spitzenreiter: Der prozentuale Zuwachs beträgt in beiden Regionen über 10%. Aufgrund niedrigerer Preise von Vermögenswerten und Währungsdruck konnten die Schwellenländer bei dieser Entwicklung nicht Schritt halten.»

Die Credit Suisse stellt die umfassendsten und verlässlichsten Informationen bereit, die zum Vermögen der privaten Haushalte verfügbar sind. Die Analyse umfasst das Vermögen von 4,7 Milliarden Erwachsenen aus mehr als 200 Ländern – von den Milliardären an der Spitze bis zum mittleren und unteren Teil der Vermögenspyramide, welchen andere Studien oft nicht berücksichtigen.

Die Ergebnisse des Global Wealth Report 2014 im Überblick

Vermögensveränderungen von 2013 bis 2014

Das gesamte weltweite Vermögen der privaten Haushalte stieg zum aktuellen Dollarkurs auf USD 263 Billionen. Dies entspricht USD 50' 000 pro Erwachsenen und damit einem Allzeithoch für das weltweite Durchschnittsvermögen. Dies wird durch eine deutliche Erholung bei den Preisen von Vermögenswerten untermauert. Nach Regionen betrachtet erzielten Nordamerika und Europa den grössten Vermögenszuwachs mit 11% (siehe Tabelle 1). Im Gegensatz dazu blieb das Gesamtvermögen in Lateinamerika weitestgehend

unverändert. In der Region Asien-Pazifik (einschliesslich China und Indien) hingegen wurde ein leichter Anstieg von rund 3% verzeichnet. Mit Ausnahme von Japan verzeichnete die Region einen Zuwachs von 4%. In China gab es einen Vermögenszuwachs von 3,5%, während Indien einen Rückgang von 1% auswies.

Auf Länderebene verzeichneten unter den grossen Wirtschaftsnationen Grossbritannien, Südkorea und Dänemark den grössten prozentualen Vermögenszuwachs, die Ukraine, Argentinien und Indonesien hingegen die höchsten Verluste. In absoluten Zahlen verzeichnete Grossbritannien einen Anstieg um USD 2,3 Billionen. Aufgrund der Aufwertung des Euros und starker Aktienmärkte betrug der gemeinsame Anteil Frankreichs, Deutschlands und Italiens am weltweiten Vermögenszuwachs USD 3,6 Billionen. Auf die G7-Staaten entfielen per Mitte 2013 64% des globalen Vermögens und über 78% der Vermögensveränderungen seit Mitte 2013. Indonesien, Russland und Argentinien verzeichneten die höchsten Verluste in USD.

Tabelle 1: Veränderungen der Vermögen privater Haushalte 2013–2014 nach Region

Region	Gesamtvermögen 2014 in Mia. USD	Veränderung des Gesamtvermögens 2013–2014 in Mia. USD	Veränderung (%) Mitte 2013– 2014
Afrika	2' 831	167	6,3%
Asien-Pazifik (inkl. China und Indien)	74' 857	2' 432	3,4%
Europa	85' 200	8' 149	10,6%
Lateinamerika	9' 113	-11	-0,1%
Nordamerika	91' 240	9' 370	11,4%
Welt	263' 242	20' 108	8,3%

Schweiz: Aus der Perspektive des Spitzenreiters

Zur Jahrhundertwende zählte das Durchschnittsvermögen in der Schweiz zu den höchsten weltweit. Seitdem ist es um mehr als das Zweieinhalbfache auf USD 581' 000 pro Erwachsenen gestiegen. Damit steht die Schweiz unangefochten an der Spitze der Weltrangliste, gefolgt mit grossem Abstand von Australien. Der grösste Teil des Vermögenszuwachses zwischen 2000 und 2014 ist allerdings auf die Aufwertung des Frankens gegenüber dem USD zurückzuführen. In Franken gemessen war das Vermögen der Privathaushalte in den Jahren 2001 und 2002 rückläufig und ging dann in einen

leichten, aber konstanten Aufwärtstrend über, der nur von der Finanzkrise unterbrochen wurde.

Unter den zehn Ländern, für die langfristige Datenreihen zur Vermögensverteilung vorliegen, ist die Schweiz das einzige Land, in dem die Vermögensungleichheit in den letzten hundert Jahren kaum abgenommen hat. Dies ist einer der Gründe, warum die Schweiz die höchste Vermögensungleichheit unter den Industrieländern aufweist und warum ein grosser Teil der Schweizer Bevölkerung zu den oberen Rängen der globalen Verteilung gehört. Vom obersten 1% der weltweiten Vermögensbesitzer entfallen 1,7% auf die Schweiz – ein beachtlicher Wert für ein Land mit nur 0,1% der Weltbevölkerung.

Vermögen nach Länder: Die zehn Länder mit dem höchsten Durchschnittsvermögen pro Erwachsenen per Mitte 2014 (in USD)

Die reichsten Länder, in denen das Durchschnittsvermögen pro Erwachsenen mehr als USD 100' 000 beträgt, befinden sich in Nordamerika, Westeuropa und in den reichen Ländern des asiatisch-pazifischen Raumes und des Nahen Ostens. Die Schweiz ist mit Abstand das Land mit dem höchsten Durchschnittsvermögen pro Erwachsenen, gefolgt von Australien und Norwegen (siehe Tabelle 2). Dänemark und Grossbritannien haben je zwei Plätze gutgemacht und belegen neu die Ränge acht und neun. Singapur fiel drei Plätze zurück, bleibt jedoch weiterhin unter den zehn reichsten Ländern.

Tabelle 2: Die zehn Länder mit dem höchsten Durchschnittsvermögen pro Erwachsenen per Mitte 2014 (in USD)

Rang	Land	Durchschnittsvermögen pro Erwachsenen (USD)	Veränderung seit Mitte 2013 (%)
1	Schweiz	581' 000	10,5%
2	Australien	431' 000	5,0%
3	Norwegen	359' 000	-4,0%
4	USA	348' 000	10,6%
5	Schweden	333' 000	4,8%
6	Frankreich	317' 000	9,1%
7	Belgien	301' 000	11,7%
8	Dänemark	293' 000	16,1%

9	Grossbritannien	293' 000	18,3%
10	Singapur	290' 000	2,0%

Die Spitze der Vermögenspyramide

Die neuesten Daten zur Entwicklung der Anzahl Millionären zeigen, dass sich diese seit dem Jahr 2000 drastisch verändert haben: In den vergangenen 14 Jahren ist die Anzahl Millionäre weltweit um 164% auf 34,8 Millionen Personen gestiegen. In den USA leben 41% der weltweiten Millionäre. Zwischen 2007 und 2009 überholte Europa bei der Zahl der vermögenden Personen (High Net Worth Individuals, HNWI) für kurze Zeit die USA, fiel jedoch ab 2009 wieder hinter diese zurück. Auch der Anteil an vermögenden Personen in Japan ist vor einem Jahr auf unter 10% gefallen und beträgt neu 8%.

Weltweit fallen 128' 000 Personen in die Kategorie der äusserst vermögenden Personen (Ultra High Net Worth Individuals, UHNWIs), verfügen also über ein Vermögen von über USD 50 Millionen (siehe Tabelle 3). Im Jahr 2000 fielen 41' 000 Menschen in diese Kategorie. Von den 128' 000 Personen besitzen 45' 000 ein Vermögen von mindestens USD 100 Millionen (gegenüber 14' 000 Personen im Jahr 2000) und 4' 300 Personen ein Vermögen von über USD 500 Millionen (gegenüber 1' 200 Personen im Jahr 2000). Unter den Regionen stehen Nordamerika mit 65' 000 UHNWIs (51%) an der Spitze, gefolgt von Europa mit 31' 400 (24%) und Asien-Pazifik (einschliesslich China und Indien) mit 26' 000 (20%). In China leben heute so viele UHNWIs wie 2001 in ganz Europa.

Tabelle 3: UHNWIs 2014, in ausgewählten Ländern

Land	UHNWIs (> USD 50 Mio.)	% des globalen Totals
USA	62' 858	49,0%
China	7' 631	6,0%
Deutschland	5' 548	4,3%
Grossbritannien	4' 660	3,6%
Frankreich	4' 151	3,2%
Italien	3' 322	2,6%
Japan	2' 887	2,3%

Russland	2' 771	2,2%
Kanada	2' 607	2,0%
Australien	2' 471	1,9%
Schweiz	2' 434	1,9%
Taiwan	2' 037	1,6%
Brasilien	1' 940	1,5%
Korea	1' 871	1,5%
Indien	1' 772	1,4%
Spanien	1' 766	1,4%
Hongkong	1' 450	1,1%
Schweden	1' 424	1,1%
Türkei	1' 026	0,8%
Welt	128' 220	100%

Prognose zur Vermögensentwicklung

In den nächsten fünf Jahren dürfte das weltweite Gesamtvermögen privater Haushalte nominal um 40% anwachsen und bis 2019 einen Wert von USD 369 Billionen erreichen. Das Durchschnittsvermögen dürfte weltweit um USD 18' 000 pro Erwachsenen (eine Zunahme von 31%) von heute USD 56' 000 auf USD 74' 000 im Jahr 2019 steigen. Der Anteil an den weltweiten Vermögen der Schwellenländer dürfte bis 2019 auf 21% bzw. auf USD 76,4 Billionen steigen. Der jährliche nominale Anstieg wird den Prognosen zufolge in den nächsten fünf Jahren in den Schwellenländern 9,3% und in den Industrieländern 6,4% betragen.

Unter den grossen Wirtschaftsnationen dürfte das Vermögen der Privathaushalte in China in den nächsten fünf Jahren um weitere 11% auf USD 36,2 Billionen im Jahr 2019 steigen. Auf die USA werden im Jahr 2019 mit USD 114 Billionen noch 31% des weltweiten Vermögens entfallen. In Indien wird das Vermögen ebenfalls stark zunehmen. Bis 2019 wird mit einem jährlichen Anstieg von knapp 9% auf USD 5,5 Billionen gerechnet. Pro Erwachsenen wird das Durchschnittsvermögen in China um USD 13' 000 auf USD 34' 400 und in Indien um USD 1' 700 auf USD 6' 400 anwachsen.

Schätzungen der Credit Suisse legen nahe, dass die weltweite Zahl der Millionäre bis 2019 um mehr als 18 Millionen auf über 53 Millionen ansteigen könnte (siehe Tabelle 4). Die Zahl der Millionäre in den Schwellenländern liegt noch weit unter jener in den USA (20 Millionen) und Europa (19 Millionen), dürfte aber in den nächsten Jahren stark zunehmen. In China könnte diese Zahl bis 2019 nahezu um das Doppelte auf 2,3 Millionen Millionäre steigen. Brasilien und Mexiko werden das Fundament in dieser Kategorie in Lateinamerika bilden: Dort dürften in fünf Jahren 921' 000 Millionäre leben.

Tabelle 4: Zahl der Millionäre 2014 und 2019 nach Regionen, in ausgewählten Ländern und weltweit

Land	Anzahl 2014	Anzahl 2019	Änderung (%)
USA	14' 166' 000	19'705' 000	39%
Frankreich	2' 444' 000	4' 160' 000	70%

Grossbritannien	2' 043' 000	3' 381' 000	66%
Deutschland	1' 964' 000	3' 242' 000	65%
China	1' 181' 000	2' 292' 000	94%
Korea	333' 000	570' 000	71%
Brasilien	225' 000	332' 000	47%
Indien	182' 000	294' 000	61%
Mexiko	172' 000	271' 000	57%
Singapur	167' 000	250' 000	50%
Russland	158' 000	203' 000	28%
Hongkong	102' 000	165' 000	62%
Indonesien	98' 000	161' 000	64%
Türkei	79' 000	110' 000	39%
Polen	50' 000	89' 000	79%

Region	Anzahl 2014	Anzahl 2019	Änderung (%)
Afrika	144' 000	279' 000	93%
Asien-Pazifik (inkl. China und Indien)	7' 000' 000	11' 737' 000	68%
Europa	11' 780' 000	19' 056' 000	62%
Lateinamerika	605' 000	921' 000	52%
Nordamerika	15' 308' 000	21' 171' 000	38%
Welt	Anzahl 2014	Anzahl 2019	Änderung (%)
Welt	34' 837' 000	53' 162' 000	53%

Hinweise an die Redaktionen

- «Vermögen» ist im Bericht definiert als der Wert der finanziellen Vermögenswerte und der Sachwerte (hauptsächlich Immobilien) privater Haushalte abzüglich ihrer Schulden.
- Die Daten im Bericht stützen sich auf die zuverlässigsten verfügbaren Daten zu den Vermögen und Schulden privater Haushalte, die gegebenenfalls aktualisiert und mit Schätzungen ergänzt wurden.
- Alle Daten zu 2014 und 2013 beziehen sich auf die jeweilige Jahresmitte; die Zahlen zu früheren Jahren dagegen auf das jeweilige Jahresende.
- Sofern nicht anders angegeben, sind die Zahlen nominal in USD und nicht inflationsbereinigt angegeben.
- Detaillierte Informationen zu den Quellen und zur Methodik liefert das Global Wealth Databook 2014.
- Die Schätzungen bis 2019 stammen vom Credit Suisse Research Institute und basieren auf Prognosen zu den drei Vermögenskomponenten Finanzvermögen, Sachwerte und Schulden.

Ein Exemplar des Credit Suisse Global Wealth Report 2014 können Sie auf der Website der Credit Suisse beziehen:

<https://www.credit-suisse.com/researchinstitute>.

Auskünfte

Credit Suisse Media Relations, +41 844 33 88 44, media.relations@credit-suisse.com

Credit Suisse AG

Die Credit Suisse AG ist einer der weltweit führenden Finanzdienstleister und gehört zur Unternehmensgruppe der Credit Suisse (nachfolgend «die Credit Suisse»). Als integrierte Bank kann die Credit Suisse ihren Kunden ihre Expertise aus Private Banking, Investment Banking und Asset Management aus einer Hand anbieten. Die Credit Suisse bietet Unternehmen, institutionellen Kunden und vermögenden Privatkunden weltweit sowie Retailkunden in der Schweiz fachspezifische Beratung, umfassende Lösungen und innovative Produkte. Die Credit Suisse mit Hauptsitz in Zürich ist in über 50 Ländern tätig und beschäftigt etwa 45 100 Mitarbeitende. Die Namenaktien (CSGN) der Credit Suisse Group AG, der Muttergesellschaft der Credit Suisse, sind in der Schweiz sowie, in Form von American Depositary Shares (CS), in New York kotiert. Weitere Informationen über die Credit Suisse finden Sie unter www.credit-suisse.com.

Disclaimer

Das vorliegende Dokument wurde von der Credit Suisse erstellt. Die darin geäusserten Meinungen sind diejenigen der Credit Suisse zum Zeitpunkt der Redaktion und können jederzeit ändern. Das Dokument dient nur zu Informationszwecken und für die Verwendung durch den Empfänger. Es stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung seitens oder im Auftrag der Credit Suisse zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Ein Bezug auf die Performance der Vergangenheit ist nicht als Hinweis auf die Zukunft zu verstehen. Die in der vorliegenden Publikation enthaltenen Informationen und Analysen wurden aus Quellen zusammengetragen, die als zuverlässig gelten. Die Credit Suisse gibt jedoch keine Gewähr hinsichtlich deren Zuverlässigkeit und Vollständigkeit und lehnt jede Haftung für Verluste ab, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergeben.

Anhang: Geltungsbereich und Methodik

Der Global Wealth Report 2014 der Credit Suisse (die «Studie») und das zugehörige Global Wealth Databook mit ausführlicheren Angaben haben den Anspruch, die umfassendste Studie zum Vermögen der privaten Haushalte weltweit zur Verfügung zu stellen. Im Gegensatz zu anderen Studien werden Vermögendstrends länderübergreifend, vom untersten Ende der «Vermögenspyramide» bis zu den äusserst Vermögenden der UHNWI-Kategorie gemessen und analysiert.

Mit diesem fünften Global Wealth Report setzen wir unsere enge Zusammenarbeit mit den Professoren Anthony Shorrocks und Jim Davies fort. Sie sind anerkannte Experten für dieses Thema und Hauptverfasser des Buchs «Personal Wealth from a Global Perspective», Oxford University Press, 2008.

Der Global Wealth Report der Credit Suisse schafft die Grundlage für eine langfristige Untersuchung des Credit Suisse Research Institute zu einem der wichtigsten wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsgebiete. Darüber hinaus knüpft er an die Thought Leadership und die firmeninterne Forschung des Research Institute der vergangenen drei Jahre an.

China und Indien werden aufgrund ihrer hohen Bevölkerungszahlen in diesem Bericht als gesonderte Regionen behandelt.